

Der Traum eines kleinen Mädchens (39)

Geschrieben von: Uta Ludwig
Freitag, 23. Juli 2010 um 10:15



Eintritt in eine neue fabelhafte Welt

Ganz früh mussten alle aufstehen. Der Bus würde pünktlich fahren, auch ohne sie. Deswegen beeilte sich Polly ganz besonders heute morgen.

Gott sei Dank! Der Bus stand noch da, in der Einfahrt des Reitstalles und schon in Fahrtrichtung. Viele Leute redeten durcheinander, sie schnatterten förmlich. Viele, nicht nur fast alle Kinder, die im Reitstall ritten, sondern auch sehr viele Erwachsene hatten sich einfach in die Kinderliste eingetragen. Auch sie wollten zum CHIO nach Aachen fahren. Daraufhin hatte der Vorstand des Reitvereins kurzfristig eine Vorstandssitzung einberufen und den jungen Hilfsreitlehrer Joachim dazu gebeten. Es wurde beschlossen, auf Vereinskosten einen größeren Reisebus zu mieten, und Joachim wurde mit der gesamten Organisation betraut. Er sollte also die genaue Anzahl der Mitfahrer ermitteln, die Größe des benötigten Busses feststellen und die Abfahrtszeiten bestimmen. Das alles sollte am Schwarzen Brett bekannt gegeben werden. Außerdem sollte Joachim raussuchen, welches Busunternehmen das günstigste Angebot für den Verein machen könnte. Der Verein wollte nicht unbedingt auch jeden Preis entrichten.

Der Traum eines kleinen Mädchens (39)

Geschrieben von: Uta Ludwig
Freitag, 23. Juli 2010 um 10:15

Die Kinder, die mitfahren würden, befanden sich schon alle im hinteren Teil des Busses. Sie liefen hin und her und wechselten dauernd die Plätze, bis sie jeweils neben einem Freund Platz fanden. Polly stieg ebenfalls sofort ein. Für sie allerdings blieb nur noch ein Platz neben Petra übrig. Sie hätte lieber neben Anne oder Hansi oder Harald gesessen. Aber egal... Hauptsache Aachen.

Was sie in Aachen genau erwartete, wusste sie nicht so genau. Papa hatte gesagt, dass Aachen eine Stadt sei. Eine Universitätsstadt. Es handele sich um eine sehr historische Stadt. Was, um Himmels Willen, ist historisch? Geschichtlich hatte Papa geantwortet und erklärt, dass die Stadt Aachen schon sein vielen hundert Jahren von großer Bedeutung wäre. Das alles interessierte Polly aber gar nicht. Allein dem großen Reitturnier galt ihr Interesse. Auf einem Reitturnier starteten gute Reiter in verschiedenen Prüfungen gegeneinander an. Der Beste gewinnt. Darüber, wer der Beste ist, entscheiden Punkt-Richter. Jedenfalls in Dressurprüfungen. Bei Springprüfungen sind die Fehlerpunkte und die Zeit entscheidend. In Aachen gibt es dazu Gespannprüfungen für Kutschen mit vier Pferden davor, Voltigierwettbewerbe, in denen Turngruppen Übungen auf einem galoppierenden Pferd an der Longe darbieten, und eine Konkurrenz für Vielseitigkeitsreiter mit Dressur, Springen und Geländereiten. In dieser Zusammenstellung ist das Turnier einmalig in der Welt.

Das alles hatte Polly bisher herausbekommen, aber nicht mehr. Nur noch, dass in Aachen die allerbesten Reiter der Welt an den Start gingen, also die, die man manchmal im Fernsehen sehen konnten. Kaum zu glauben, dass sie, die kleine Polly aus dem Reitstall Hubertus, einmal einen Olympia-Sieger oder eine Olympiasiegerin wahrhaftig und lebendig sehen könnte... kaum auszudenken. Mit jedem Kilometer, den der Bus Richtung Aachen fuhr, wuchs Pollys Aufregung.

Der Traum eines kleinen Mädchens (39)

Geschrieben von: Uta Ludwig
Freitag, 23. Juli 2010 um 10:15

Joachim saß ganz vorne im Bus, neben dem Fahrer. Er stand irgendwann auf und nahm ein Mikrofon in die Hand. „Guten Morgen“, sagte er und fuhr fort „In etwa 30 Minuten kommen wir am Turnierplatz an. Weil der Parkplatz für den Bus soweit weg ist vom Eingang, lässt der Fahrer uns vorher schon aussteigen. Das heißt, es muss ganz zügig und schnell vonstatten gehen, damit der Bus direkt weiterfahren kann. Vor dem Eingang erhält jeder seine Eintrittskarte von mir, die er sorgsam aufheben muss. Jeder kann dahin gehen, wohin er möchte. Ich schlage vor, alle eineinhalb Stunde treffen wir uns am Ausritt vom dem großen Springplatz. Dort befindet sich eine Tafel, auf der alle Sieger des großen Preises von Aachen im Springreiten seit 1927 aufgelistet sind. Dort treffen wir uns. Es bekommt auch jeder von mir einen kleinen Zettel, auf dem meine Handy-Nummer notiert ist. Nur für den Fall, dass etwas passiert ist oder jemand verloren gegangen ist. Es gibt Wegweiser, die angeben, wohin es zu den einzelnen Wettkampfplätzen, also Dressurstadion, Springstadion, geht. Hat noch jemand Fragen? Der Bus fährt um 20 Uhr zurück, wir treffen uns um 19 Uhr 30.“

Die Kinder von der Pony-Stunde blieben zunächst bei Joachim. Der steuerte auf den Dressurplatz zu. Eine richtige kleine Allee führte zu dem Stadion. Rechts und links standen kleine Bronze-Skulpturen, die Tiere darstellen. Sie gefielen Polly ungemein. Zwei Füchse standen beieinander, wobei der eine etwas umgekippt war. Polly lief hin, um ihn aufzurichten. Aber er blieb nicht stehen, fiel immer wieder um. Schade!



Am Ende der Allee stand ein ziemlich großes Bronze-Pferd. Sofort kletterten die Kinder darauf. Das machte Spaß, und sie fühlten sich schon selbst wie große Reiter.

Der Traum eines kleinen Mädchens (39)

Geschrieben von: Uta Ludwig
Freitag, 23. Juli 2010 um 10:15



Hammerstein. Die Gruppe hat eine Pause gemacht. Erst jetzt bemerkten sie, dass sie



Aber er blanz die mich, die den Schatten der eisigen Jacke die verspeist. Springreiter



Die Gruppe hat eine Pause gemacht. Erst jetzt bemerkten sie, dass sie